

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878**

14.11.1878 (No. 270)



# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 14. November.

№ 270.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 7. d. Mts. gnädigt geruht, den Gerichtsnotar Otto Keller in Säckingen auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† Wien, 12. Nov. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel von heute: Die internationale Kommission für Rumelien nahm den Antrag des österreichischen Delegierten an, nach welchem die Vorkämpfer der Mächte in Konstantinopel die die Repatriierung der mohamedanischen Flüchtlinge betreffenden Maßregeln zu berathen und die internationale Kommission ihre diesbezüglichen Beschlüsse durchzuführen habe. Sämmtliche Kommissionsmitglieder stimmten für den Antrag, mit Ausnahme des russischen Delegierten, welcher seinerseits gegen die Annahme des Antrags protestirte.

Die Pforte richtete an den Fürsten Lobanoff eine neue Reklamation bezüglich der 150 türkischen Soldaten, welche bei den jüngsten Kämpfen von den bulgarischen Insurgenten gefangen genommen und später russischen Truppen übergeben wurden. Die Pforte verlangt die Herausgabe dieser Soldaten und wird hierbei von dem britischen Botschafter Layard energisch unterstützt. — Die Ernennung Midhat Pascha's zum Gouverneur von Sirien wird als ein Triumph des Einflusses Layards im Palais des Sultans anerkannt und hängt mit der Frage der Verwirklichung der englischen Reformpläne zusammen. — Derselben Korrespondenz wird aus Athen von heute gemeldet: In Folge eines Kompromisses zwischen Communduros und der Opposition brachte Ersterer in der Kammer einen Gesetzentwurf ein, wodurch die griechische Armee um weitere 20,000 Mann vermehrt werden soll. Die Vermehrung soll theils durch Einreihung von Freiwilligen, theils durch Reorganisation der Nationalgarde erfolgen.

Aus Belgrad wird der „Polit. Korresp.“ gemeldet: Der Fürst hat heute die Ernennung des bisherigen serbischen Agenten in Wien, Dr. Zukits zum Gesandten Serbiens am Wiener Hofe vollzogen. Zukits geht nächster Tage nach Pesth, um dem Kaiser seine Kreditiv zu überreichen.

† Pesth, 12. Nov. Die „Pesther Korresp.“ meldet, daß Baron Wodianer nach Erzielung einer prinzipiellen Einigung mit der Regierung über die Bedeckung des Restbedarfs für das laufende Jahr nach Wien zurückgekehrt sei, aber in der nächsten Woche wiederum in Pesth erwartet werde, um den definitiven Abschluß eines großen Anlehensgeschäftes mit der Rothschild-Gruppe auch formell zu effektuiren, da bis zum 24. oder 25. d. M. der Neuernennung des rekonstruirten Cabinets entgegengekehrt werde und damit das einzige Hinderniß wegfiele, welches dem Perfektwerden der Abmachung im Wege stehe.

† Brüssel, 12. Nov. Der König eröffnete heute Mittag die Kammern mit einer Thronrede, in der er von den Beziehungen Belgiens zu den übrigen Staaten sagt, daß dieselben so voll Achtung und Vertrauen seien, wie nie. Die Thronrede kündigt Vorlagen an in Betreff des Unterrichtswesens, der Unterricht, welcher auf Staatskosten ertheilt werde, müsse auch unter der ausschließlichen Leitung der Civilbehörden stehen und die Mission verfolgen, der Jugend Achtung vor den freisinnigen Institutionen des Landes einzufößen. — Die Organisation des Militärwesens, sagt die Thronrede, ist bisher unvollendet. Die Schaffung einer Nationalreserve und die Ausrüstung der Bürgergarde mit wirksamen Waffen sei notwendig. Bezüglich der wirtschaftlichen Krisis erörterte die Regierung die Mittel zur Milderung der durch die Krisis herbeigeführten Leiden. Das Budgetgleichgewicht habe aufgehört ein gesichertes zu sein. Sehr beträchtliche Verpflichtungen, welche der Staatschatz eingegangen sei, machten es notwendig, bezügliche Vorzüge zu treffen. Endlich kündigt die Thronrede Vorlagen in Betreff einer Verbesserung der Wahlgesetzgebung an.

### Deutschland.

Karlsruhe, 13. Nov. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben am heutigen Audienztag u. A. nachbenannte Herren vom Militär- und Civilstande empfangen: Den Generalmajor Heinle, Chef des Generalstabs der königlich bayerischen Armee; den Major Seldner vom Garde-Füsilierregiment; den Premierlieutenant Herbst vom 2. bad. Dragoner-Regiment; den Major Maximilian Nr. 21; den Oberstabsarzt Tomaszewsky vom 1. bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 14.

Ferner: den Kreisgerichts-Rath Rauch von Mannheim; den Vorsitzenden des Polytechnischen Vereins Oskar Samme von hier; den Pfarrer Lederte von Wehr; den Oberforststrath Wagner, den Revisor Schmittbauer und den Kammermusikanten Spies von hier; den Hilfsarzt Koller von Illenau; den

Garteninspektor Lang von Heidelberg; den Oberforststrath Seidel von hier; den Kreisgerichts-Rath Diez von Mannheim; den Postsekretär Burkhart von Mannheim; den Ministerialsekretär Dr. Pfaff von hier; den Oberpostdirektions-Sekretär Conrad von hier; den Poststrath Walther von Berlin; den Postassistenten Jäger von Forzheim; den Sekretär Dr. Eller von hier; den Professor Bolack von Eppingen; den Domänen-Direktor und Kammerherrn v. Jagemann von Wertheim, jetzt dahier; den Rath Frohmüller von hier; den Amtmann Otto von Raßau; den Direktor Bäumer von hier; den Professor Becker von hier; den Professor Nuhn von Heidelberg; den Oberamtmann Föhrenbach von Neustadt; den Professor Keller an der Kunstschule dahier; den Vorsteher des Postamts Achern, Fehrn. v. Hundststein; den Professor Dr. Weil von Heidelberg; den Kreisgerichts-Rath Kraus von Mannheim; den Bezirks-Bauinspektor Schäfer von Heidelberg.

Die Audienz währte bis gegen 5 Uhr Nachmittags.

Karlsruhe, 13. Nov. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 51 vom heutigen enthält (außer Personalnachrichten): Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Innern: a. die Verleihung von Stipendien aus dem Sapienzfond in Heidelberg betreffend; b. die Verleihung von Stipendien aus dem Rheinischschweizer Dispensations-gelder-Fond betreffend; c. den Hebammenunterricht in Freiburg betreffend. 2) Des Handelsministeriums: die Staatsprüfung der Ingenieure für das Jahr 1878 betr.

Karlsruhe, 13. Nov. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 27 vom heutigen enthält:

Bekanntmachungen. 1) Des Ministeriums des Innern: die dienstlichen Verhältnisse der Angestellten der Civilstaats-Verwaltung betreffend. 2) Des Handelsministeriums: die Bezirke der Kulturinspektionen betreffend.

Berlin, 12. Nov. Der Kronprinz hat gestern Nachmittag nicht nur den Fürsten Bismarck, sondern auch die sämtlichen preussischen Minister empfangen und mit jedem einzelnen längere Zeit berathen. Man vermuthet, daß es sich dabei um die Vorlagen für den Landtag und auch wohl um die Eröffnungsrede für denselben gehandelt habe, welche, wie bekannt, vom Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Grafen zu Stolberg, verlesen werden wird. Das Staatsministerium selbst wird in der nächsten Zeit noch mehrere Sitzungen abhalten, in welchen über eine Reihe wichtiger, für den Landtag bestimmter Vorlagen noch endgiltige Entscheidungen getroffen werden sollen. — Fürst Bismarck ist heute Nachmittag abgereist. Ueber die Dauer der Abwesenheit des Fürsten von Berlin steht zur Zeit gar nichts fest; es wird jedoch angenommen, daß der Reichskanzler vor dem Beginn der Reichstags-Session schwerlich zu erwarten ist. — Die Regelung des künftigen Lehrganges der königlichen Bau- wie der Gewerbeakademie ist wahrscheinlich erst nach dem 1. April f. J., d. h. nach dem Zeitpunkte vorbehalten, mit welchem die Regelung des gewerblichen Schulwesens an das Kultusministerium übergeht. — Die neuerrichtete ärztliche Mitgliedstelle im Reichs-Gesundheitsamt ist dem Vernehmen nach durch Berufung des bisherigen ersten Assistenten am hygienischen Institut zu München, Dr. Wolffhügel, besetzt worden. Derselbe ist sowohl als langjähriger Schüler und Mitarbeiter des berühmten Hygienikers Pettenkofer wie auch durch eigene Arbeiten auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Gesundheitspflege in Fachkreisen rühmlich bekannt. Man hofft, daß derselbe in Berlin Gelegenheit finden werde, auch seine in München begonnene Thätigkeit als Privatdozent über öffentliche Gesundheitspflege fortzusetzen.

Die „Times“ bringt eine lange Korrespondenz aus Kopenhagen, worauf sie im Leitartikel hinweist. Darin wird die Vermählung des Herzogs von Cumberland mit der Prinzessin Thyra als die beste Gelegenheit empfohlen, sowohl durch einen Vergleich die Auslieferung des Welfenfonds zu bewirken, als auch den Art. V des Prager Friedens auszuführen. Die Verlobung soll Mitte dieses Monats auf Schloß Christiansborg stattfinden. Wie es heißt, soll dem dänischen Reichstag ein Gesetz vorgelegt werden wegen einer Mitgift von 200,000 Kronen für die Prinzessin. Das junge Paar (der Herzog von Cumberland ist 33, seine Braut 25 Jahre alt) beabsichtigt vorzugsweise in England zu leben, wo der Herzog als Prinz des königlichen Hauses seinen Platz im Oberhause hat. Der Kopenhagener Korrespondent der „Times“ scheint auch zu hoffen, daß Preußen dem Prinzen Ernst August die Erbfolge in Braunschweig zugesprochen werde. Die „Times“ ist übrigens falsch berichtet, wenn sie glaubt, daß die Welfenhoffnungen erloschen wären. Die Welfen in Hannover haben noch bei den letzten Wahlen ihre Stärke gezeigt. Sie strahlen vor Vergnügen über die bevorstehende Vermählung ihres Prätendenten und sind jetzt mehr als je überzeugt, daß die Welfen dauern werden bis an's Ende der Tage und die Hohenzollern überleben.

Ueber die Wirren auf der Insel Samoa und das Eingreifen der Vertreter Deutschlands zum Schutze der sehr bedeutenden deutschen Handelsinteressen daselbst enthält

die „Nordd. Allg. Ztg.“ eine atmenmäßige Darstellung. Darnach haben Korvettenkapitän Werner von der Ariadne und der deutsche Konsul Weber auf Samoa die volle Zustimmung der deutschen Reichsregierung dafür erhalten, daß sie zur Sicherstellung der deutschen Interessen die Häfen Saluafata und Falcaili auf der zu der Gruppe der Schifferinseln gehörenden Insel Upolu, auf welcher auch die Stadt Apia liegt, mit Beschlag belegt haben. Diese Beschlagnahme wird so lange wahren, bis die Regierung von Samoa ihrem Versprechen nachgekommen ist, mit keiner Nation günstigere Handelsverträge abzuschließen, als mit Deutschland. Ein dritteljähriges, von der Regierung von Samoa mehrfach gegebenes bindendes Versprechen ist von ihr stets wieder gebrochen worden, sobald die auf Samoa in großer Zahl vorhandenen amerikanischen Glücksritter ihren Einfluß auf die Häuptlinge geltend machten. Nach den letzten Nachrichten scheint das Auftreten der Vertreter Deutschlands den gewünschten Eindruck gemacht zu haben, denn die Mächte in Samoa sollen jetzt geneigt sein, ihre Verpflichtungen Deutschland gegenüber zu erfüllen. Es dürfte, wie schon erwähnt, von Interesse sein, zu erfahren, in welcher Weise die Beschlagnahme der Häfen vollzogen worden ist. Während die bemannten Boote in Schutzfernung liegen blieben, wurde ein Landungscorps ausgeschifft, und auf dem Rathungplatz der Häuptlinge unter der gehobenen deutschen Flagge, welche an einem Boots-Flaggenstocke entfaltet war, im Beisein des kaiserlichen Kommandanten und Konsuls eine Proklamation verlesen, worin es nach Auseinandersetzung des Verhaltens der Regierung von Samoa hieß: Um alle deutschen Interessen nun sicher zu stellen, legen wir daher auf diesen Häfen mit allen Ufern Beschlag, wir werden das Besitzrecht darauf festhalten, bis unsere Uebereinkunft (vom 3. Juli 1877) ausgeführt ist, oder bis wir andere Instruktionen von der deutschen Regierung empfangen.“ Der Akt gieng ohne Störung der Ruhe vorüber. Später wurde vom Konsul Weber den Vertretern der andern Mächte davon Mittheilung gemacht. Um das Ansehen Deutschlands in würdiger Weise zu wahren, ist ein zweites Kriegsschiff zur Unterstützung und Ablösung der „Ariadne“ nach den Schifferinseln entsendet worden.

In nächster Zeit sind von Seiten Berliner Gelehrter zwei interessante literarische Erscheinungen aus dem Gebiete der Geschichtsschreibung zu erwarten, nämlich eine Art von Philosophie der Weltgeschichte von dem greisen Leopold v. Ranke, und der erste Band von Treitschke's „Deutscher Geschichte im 19. Jahrhundert“, welcher die Periode des Wiener Friedens behandelt und einen Theil der bekannten Sammlung der europäischen Staatengeschichte bildet.

† Berlin, 12. Nov. Fürst Bismarck ist heute Nachmittag um 3 1/4 Uhr nach Friedrichsruhe abgereist.

H München, 12. Nov. Der ehemalige König von Neapel ist heute Vormittag mit seiner Gemahlin nach Baden-Baden abgereist. — Aus ministeriellen Kreisen geht der „Augsburger Abendzeitung“ folgende Mittheilung zu: „Wie wir vernehmen, ist die Frage der Steuerreform ein Gegenstand der eingehendsten Erwägungen in unserem k. Staatsministerium der Finanzen und widmet insbesondere der äußerst arbeitsame Herr Finanzminister dieser wichtigen Aufgabe seines Ressorts die vollste Aufmerksamkeit. Vermuthlich wird die Einführung einer Brantweinsteuer auch in Bayern nicht mehr lange ausbleiben und soll ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf schon in der Ausarbeitung begriffen sein. — Bei den Gemeindevahlen in Augsburg wurden die sämtlichen von der liberalen Partei aufgestellten Kandidaten mit großer Majorität gewählt. — Nach dem bisherigen Ergebnisse der Etatsvorberathungen steht für das Jahr 1879 eine Erhöhung der Gemeindeumlagen der Stadt München nicht in Aussicht. — Der „Deutsche Merkur“ bringt über die Nationalität der Päpste nachstehende Notizen: „Unter den 261 Päpsten, die seit Petrus regierten, waren 208 Italiener (darunter 104 Römer), 12 Griechen, 17 Franzosen, 6 Deutsche, 3 Spanier, 2 Portugiesen, 1 Engländer, 1 Holländer, 1 Dalmatier, 7 Asiaten und 3 Afrikaner. Die 6 deutschen Päpste waren: Gregor V., ein Vetter des Kaisers Otto III., obwohl erst 24 Jahre alt, starb er schon nach dreijähriger Regierung im Jahre 999; Clemens III., vorher Bischof in Bamberg, starb 1047, er regierte nur 1 Jahr lang; Damasus II., Bischof von Prien, war nur 23 Tage Papst; Leo IV., vorher Bischof von Toul in Lothringen, regierte von 1049—1054; Viktor II., Bischof in Eichstätt, war Papst von 1055—1057, und Stephan IX., auch ein Lothringer, starb 1085. Diese sechs deutschen Päpste besaßen nur 12 Jahre lang den päpstlichen Stuhl, während die drei päpstlichen Päpste: Pius VI., Pius VII. und Pius IX. 81 Jahre die päpstliche Krone trugen. — Der in München vereinnahmte Lokal-Walzausschlag hat im Jahre 1878 um ca. 60,000 M. weniger ertragen, als man auf Grund früherer Erfahrungen erwartet und in den Etat eingestellt hatte. — Der König hat genehmigt, daß die Wittve Karoline von Beethoven in Wien, eine Nichte des Komponisten, eine Lantienne aus dem



Nettoerträgniß der jedesmaligen Aufführung der Oper „Fidelio“ erhalte.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 11. Nov. Graf Schuwaloff überbringt nach London die bestimmte Zusicherung der russischen Regierung — und er wird in Wien von dem Inhalt dieser Zusicherung Mitteilung machen —, daß die russischen Truppen genau zu dem im Berliner Vertrag anberaumten Termin aus ihren Positionen in Bulgarien und Ostromelien zurückgezogen sein würden, und er hat daran den Ausdruck der vollen Ueberzeugung zu knüpfen, auch von anderer Seite würden die durch jenen Vertrag auferlegten Verpflichtungen mit derselben Pünktlichkeit und Vollständigkeit erfüllt werden.

### Frankreich.

Paris, 10. Nov. Der Minister des Unterrichts und der Schönen Künste hat an die Pariser Theaterdirectoren folgendes Rundschreiben gerichtet:

Paris, 9. November 1878.

Mein Herr! Schon seit längerer Zeit beklagt die öffentliche Meinung einen merklichen Rückgang auf gewissen Leistungsgebieten der dramatischen und lyrischen Kunst. Viele ausgezeichnete Köpfe suchen die Ursache dieses Besfalls in der den Theatern durch das Defret vom 6. Januar 1861 verliehenen Gewerkschaft. Welches auch die Schwierigkeiten sein mögen, auf die ich bei einem solchen Gegenstande stoßen mag, so ist es, sobald einmal das Uebel konstatiert ist, meine Pflicht, auf Abhilfe zu sinnen. Drei gewichtige Interessen kommen hier in Frage und nehmen in gleichem Maße meine Obhut in Anspruch: das Interesse der Kunst, das des Publikums, das der Künstler. Den letzteren den verdienten Lohn ihrer Leistungen sichern, den Zuschauer seine und anständigen Genüsse darbieten, die dramatische und lyrische Kunst zu den Uebertreibungen guter Sitte zurückzuführen, die unsere Theater einen so gerechten Ruf erworben hatten, das ist das dreifache Ziel, auf welches meine Bemühungen gerichtet sein müssen. Um mich bei diesem Werk mit aller nur möglichen Aufmerksamkeit zu versehen, rufe ich die Mitwirkung aller Personen an, deren Erfahrung auf diesem Gebiete nicht in Zweifel gezogen werden kann. Ich wäre Ihnen also sehr verbunden, mein Herr, wenn Sie mir Ihre persönlichen Anschauungen über das durch das Defret vom 6. Januar 1861 eröffnete Regime mitteilen wollten. Welche Vorteile, welche Schattenseiten hätte dasselbe? Welchen Einfluß übte es auf die Zusammensetzung unserer Schauspieltruppen, Träher, Schreier? Soll es in seiner gegenwärtigen Form beibehalten oder in welchem Sinne soll es geändert, welches neue Regime könnte an seine Stelle gesetzt werden? Kurz, ich bitte, mir alle Bemerkungen zu übermitteln, die Ihnen zur Beantwortung der Frage geeignet sein könnten; Ihre Notizen werden von mir dankbar entgegen genommen und auf das Aufmerksamste geprüft werden.

Gemeinnützig S. u. f. w. Vardour.

Victor Hugo ist gestern Abend in Paris eingetroffen. — Der Prinz Napoleon gründet dem Vernehmen nach ein neues republikanisches Blatt, welches der „Claireur“ heißen wird. — In dem Prytaneum (Militärschule) von La Flèche waren in den letzten Tagen Unruhen ausgebrochen. Die Schüler der Rhetorikklasse schritten auf der Promenade zu Thätlichkeiten gegen ihre jüngeren Kameraden der zweiten Klasse, weil diese den alten aber barbarischen Gebrauch der „Crimade“ (des Holzens) nicht über sich ergehen lassen wollten. Da die Offiziere sich in's Mittel legten, wurde ihnen von den Meuturern der Gehorsam verweigert und noch im Innern der Schule dauerte das zuchtwidrige Treiben dermaßen fort, daß zuletzt eine Abtheilung Infanterie zur Wiederherstellung der Ordnung requirirt werden mußte. Vierzehn Böglinge wurden zu ihren Familien heimgeschickt und sieben bekamen Arrest.

Paris, 12. Nov. Der Budgetausschuß soll in seiner heutigen Sitzung eine Entscheidung über die Steuererleichterungen treffen, welche er, bisher allerdings nicht in Uebereinstimmung mit dem Finanzminister, Dank einem Ueberschuß von 20 Millionen im Budget, für gestattet hält. Für gewiß gilt, daß man die Eishorstensteuer, welche im letzten Jahre nahezu 6 Millionen Francs abwarf, abschaffen wird; demnach soll die Steuer auf Del und, wenigstens theilweise, der Stempel auf Handelspapiere in Frage kommen.

Der „Figaro“ meldet, ein großer Kaufmann des südlichen Frankreichs hätte Hr. Paul de Cassagnac brieflich angezeigt, daß er alle für seine Wiederwahl erforderlichen Ausgaben, sei es selbst 50. oder 60.000 Frs., auf sich nehme; Hr. Paul de Cassagnac brauche sich deshalb um so weniger einen Zwang aufzulegen, als dies nur ein Vorschuß sei, indem er von dem Verfasser des Briefes zu seinem Erben eingestrichelt sei. Dieser Kaufmann ist, wie der „Figaro“ versichert, ein Millionär.

Dazu bemerkt Paul de Cassagnac selbst im „Pays“:

Die von dem „Figaro“ erzählte Thatsache ist vollkommen richtig. Wir müssen jedoch hinzufügen, daß wir das großmüthige Anerbieten des ehrenwerten Kaufmanns nicht angenommen haben. Wir haben ihm nur eine Summe von 500 Fr. auferlegt, weil dies die höchste Pfülle ist, die in den bisher entgegen genommenen Subskriptionen vorkam. Vor Allem kommt es uns nämlich auf den Bestand und die Aufmunterung aller unserer Freunde ohne Ausnahme, der großen wie der kleinen, an und manchmal kann uns der bescheidenste Beitrag in Form einer Briefmarke ebensoviel Freude machen, wie das reichste Geschenk. Die Republikaner, die sich schmeicheln, durch Geld oder Einschüchterung einen Druck auf das Arrondissement Combon zu üben, wagen es jetzt nach Belieben mit dieser oder jenem Mittel versuchen. Dem Gelde wird man nöthigenfalls mit Geld antworten, was aber die Einschüchterung betrifft, so nehmen unsere Wähler die Antwort schon auf sich.

Die fremden Ausstellungskommissäre, unter ihnen die H. Günther für das Deutsche Reich, Walthor von Moltheim, Hornig, Zbarth, Parkanyi und Lechner für Oesterreich-Ungarn, Guher für die Schweiz, Robert v. Thal und Baron Wolden für Rußland haben dem Director der fremden Sectionen, Hr. George Berger, der sich in diesem Amte die allgemeine Zuneigung zu erwerben gewußt hat, eine von dem Hause Froment-Meurice ausgeführte eiserner Gruppe von Silber, einen Cen-

tauren darstellend, der von einer geflügelten Ruhmestödtin besetzt wird, zum Geschenk verehrt. Das Kunstwerk wurde Hr. George Berger gestern bei dem niederländischen Generalkonsul Martin Coster, in dessen Hotel sich die fremden Ausstellungskommissäre zusammengefunden hatten, überreicht.

Von einem furchtbaren Verbrechen wird dem „National“ telegraphisch aus der Gemeinde Allemans-de-Drapt, Arrondissement Marmande, berichtet: Dort hat ein neunzehnjähriger junger Mensch, Namens Coprade, seinen Vater, seine Mutter und seine Großmutter erschlagen. Der Mörder befindet sich in den Händen der Justiz.

„Univers“ und „Defense“ führen einen förmlichen Kampf gegeneinander um das Centrum des Deutschen Reichstags. Die „Defense“ bleibt bei ihrer alten Vorliebe für den modus vivendi und tadelt das Zentrum, daß es den Verhandlungen zwischen dem Reichstanzler und dem Papste keine Unterstützung geliehen habe; das „Univers“ zweifelt das Christenthum der „Defense“ an und findet, daß Windthorst und Genossen den einzig würdigen und festen Standpunkt einnehmen.

### Badische Chronik.

Karlsruhe, 12. Nov. Das „Verordnungsblatt“ Nr. 55 der Generaldirection der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen vom 9. d. M. enthält:

Allgemeine Verfügungen: Leichentransport. Sonstige Bekanntmachungen: Winter-Fahrplan 1878/79. Mitteldeutsche-Schweizerischer Personen- und Gepäckverkehr. Behandlung der zur Zollabfertigung zu stellenden Gepäckstücke. Auszeichnung der Schnellzugs-Billete. Personenverkehr zwischen Homburg v. d. S. und Basel. Saarbrücken-Württembergischer Güterverkehr. Hanseatisch-Rheinisch-Westdeutscher Verband. Köln-Minden-Bergisch-Märktischer Güterverkehr. Desinfektion der Wagen. Transport feuergefährlicher Gegenstände. Beförderung von Gütern nach der Haltestelle Hohenbrunn. Köln-Minden-Bergisch-Märktischer Güterverkehr. Welt-Ausstellung in Paris. Verzeichniß der Stationen mit gleichlautender oder ähnlicher Namensbezeichnung. Wagenverkehre mit der Oesterreichischen Nordost-Bahn. Mittheilungen über auswärtige Verwaltungen. Dienstaufträge. Todesfälle. Es wurde aufgefunden: Am 27. Oct. f. J. in Zug 252 ein Geldtäschchen mit 9 M. 78 Pf. und ein Station Kinack abgeliefert; am 2. Sept. f. J. auf Station Rheinfelden ein Geldbeutel mit 6 M. 77 Pf.

Durlach, 11. Nov. (D. W.) Zu Ehren unseres wiedergewählten Hrn. Bürgermeisters Friedrich veranstaltete der hiesige Gesangsverein „Nebertanz“ gestern eine Abendunterhaltung im Gasthaus zur Blume, in welcher Hr. Friedrich selbst erschien, den Veranstaltern der Dotation seinen Dank aussprach und die Aufforderung an die Anwesenden richtete, mitzuhelfen durch Rath und That, damit die schöne Harmonie erhalten bleibe, welche längst Durlachs Zierde sei.

Mannheim, 11. Nov. Auf Grund des Socialistengesetzes wurde die hiesige Gewerkschaft der Schneider, da sie ein Zweigverein des allgemeinen deutschen Schneidervereins ist, verboten.

Mannheim, 12. Nov. Die bad. Zweig-Schillerstiftung hielt am 10. d., als dem Geburtstag des Dichters, ihre Generalversammlung ab. Dem Berichte entnehme ich, daß das Vermögen der Zweigstiftung auf 11,900 M. gestiegen ist. — Vorgestern fand im Sitzungssaale des Appellationshofes die zweite Sitzung der Appellationsabtheilung des Mannheimer unter Vorherrschaft des Hrn. Anwalt Weigmar statt. Aus dem Berichte über die letzten zwei Jahre ist hervorzuheben, daß die Anwaltskammer Mannheimer im Laufe der letzten zwei Jahre nur einmal in der Lage war, ein von einem gesetzgebenden Körper einverlangtes Gutachten abzugeben, nämlich bezüglich des Gesetzes über die Viehmängel.

Borberg, 9. Nov. (Tauber.) Mit Freunden können wir berichten, daß gestern in unserm Städtchen von Militärpersonen verschiedener Alters aus Borberg und Wüchlingen ein Verein organisiert wurde, welcher den Namen „Militärverein Borberg-Wüchlingen“ erhalten hat und dem sogleich über 50 Personen beigetreten sind. Zweck des Vereins ist: Gelegentliches Zusammensein behufs Pflege und Erhaltung militärischen Sinnes; gegenseitige Gewährung von Unterstüßungen in Fällen der Noth; auch eintretenden Falles an die Familien von Mitgliedern etc. Ebenso wird sich dieser Verein sobald als möglich der Aufgabe wegen Bildung eines geordneten Feuerwehrcorps unterziehen. Wir können nur von Herzen dankbar sein, wenn der Verein die letztere Aufgabe zu Ruhm und Frommen unserer ganzen Nachbarschaft lösen wird, und wollen hoffen, daß dann auch die Gemeindegewaltenden helfend zur Seite stehen.

Offenburg, 11. Nov. (D. W.) Diesen Morgen um 10 Uhr wurde die mit einem Kostenaufwand von ungefähr 20,000 M. neu erbaute und eingerichtete städtische Turnhalle über der Eisenbahn unterhalb des alten Friedhofs im Besitze der Böglinge der Volksschule, der Knaben-Fortbildungsschule, der höheren Lehrerschule und des Gymnasiums mit ihren Lehrern und Lehrerinnen, des Gemeinderaths, der Herren Geistlichen, des Herrn Oberamtmann Baader, des Bezirkskommandanten der Landwehr, Hrn. Major Plaz, einer Anzahl Herren vom Turnverein und sonstiger Freunde der Sache mit einer einfachen aber erhebbaren Feier ihrer Bestimmung übergeben. — Unsere benachbarten Schwarzwaldberge sind wie mitten im Winter mit Schnee bedeckt und kaum wird das düstere Regen- und Schneewetter einmal durch einen lichten Tag unterbrochen.

Freiburg, 11. Nov. Die Landwirthe hiesiger Gegend führen gegenwärtig bittere Klage über den schwachen Absatz ihrer Produkte und in Folge dessen über Mangel an Geld. Im Getreide und im Wein ist augenblicklich trotz der herabgegangenen Preise fast gar keine Nachfrage. In gleicher Weise verhält es sich mit andern Erzeugnissen der Landwirtschaft, wie Kartoffeln, Kraut u. dgl. Am letzten Wochenmarkt waren hier über 300 Wagen Kraut zum Verkauf angesetzt; davon wurde jedoch kaum die Hälfte abgesetzt, obwohl die verkaufsfähigen Eigenthümer zuletzt mit dem Preise unter 3 M. per 100 Köp. herabgingen; der größere Theil mußte wieder nach Hause zurückgeführt werden. Die Preise der Bistullen sind denn auch auf dem hiesigen Markte durchweg herabgegangen, so daß die Landwirthe allgemein klagen, wie schlecht gegenwärtig die Landwirtschaft rentirt. Das beste Geschäft im Handel mit den Erzeugnissen des Ackerbaues und der Viehzucht machen die Zwischenhändler.

Heute hat die hiesige Spätharveste mit dem allhergebrachten schlech-

ten Wetter begonnen. Dasselbe ist bis jetzt von Kräthern und Kaufleuten noch recht spärlich bezogen und diese wenigen Verkäufer werden bei der herrschenden Geschäftslage und Geldnoth, auch wenn die Witterung sich besser gestalten sollte, nur wenig Geschäfte machen.

In der letzten Zeit thun sich hier rath nach einander viele Wandrerlager auf, nicht gerade zum Vortheil des Publikums, das in der Regel geringe Waare erhält, sicher aber zum Nachtheil der anständigen Geschäftleute, denen danach die Preise verdorben werden.

Freiburg, 12. Nov. Der hiesige Gewerbeverein hat in einer kürzlich stattgehabten Generalversammlung sich mit der Frage befaßt, ob sich derselbe an der Gründung eines Gewerbevereins unter den Breisgauer Gewerbevereinen und bei der Bildung eines Landesverbandes unter den badischen Gewerbevereinen betheiligen sollte. Man sprach sich in der Versammlung dahin aus, daß es den Interessen des hiesigen Gewerbevereins entspreche, sich an der Gründung solcher Verbände zu betheiligen, und wurde deshalb diese Betheiligung beschlossen. — Dieser Tage ist der Rechenschaftsbericht der städtischen Verwaltung hiesiger Stadt für das Jahr 1877 im Druck erschienen. Der selbe behandelt außer der Stadtkasse-Rechnung die Betriebsrechnung der neuen Brunnenleitung, die Straßenerleuchtungs-Rechnung, die Fondsrechnung der höheren Bürgerschule und die Gewerbeschul-Rechnung. — Aus der Stadtkasse-Rechnung wollen wir folgende Ausgabe-posten hervorheben: auf Schulanfalten 98,374 M. 66 Pf., auf Sicherheitspolizei 29,779 M. 94 Pf., auf Armenpolizei 144,005 M. 18 Pf., wobei der Voranschlag um 18,551 M. 53 Pf. überschritten wurde, welcher Mehraufwand sich auf die schlechten Geschäftsverhältnisse gründet. Die dem Rechenschaftsberichte beigefügte Vermögensdarstellung ergibt auf 31. Dez. 1877: Vermögen 4,942,790 M. 44 Pf., Schulden 4,008,920 M. 37 Pf., sonach reines Vermögen 933,870 M. 7 Pf. — Die erste Sitzung des hiesigen Bürgerausschusses in seiner neuen Zusammensetzung wird am 20. d. stattfinden. Da während der Dauer der Wahlen der städtischen Kollegien die dem Bürgerausschuß zu unterbreitenden Gemeindegewaltigkeiten beruhen blieben, begreift es sich wohl, daß die nächste Versammlung sich mit einer sehr umfangreichen Tagesordnung zu befassen hat. Unter Anderem wird auch ein Dispositum über die Verpflichung der Handlungsbefehlinge zum Besuche der hiesigen Handelsschule, sowie die Errichtung einer vierten Reallehrer-Stelle an der höheren Bürgerschule und die Anstellung eines weiteren Lehrers für die Gewerbeschule dahier Gegenstand der Berathung bilden.

Waldshut, 10. Nov. (M. W.) Unter sehr großer Betheiligung der Bürgerchaft fand gestern Abend im Hotel Blum das zu Ehren unseres neugewählten Bürgermeisters Mayer veranstaltete Bankett statt.

Furtwangen, 10. Nov. (Konst. Zg.) Während des ganzen gestrigen Tages wüthete hier ein Schneesturm, wie er selten bei uns vorgekommen ist. In Folge dessen ist die Straße Furtwangen-Teiberg unpassierbar. Der Schnee liegt an vielen Stellen 8–10 Fuß hoch. Die um 3 Uhr 40 Min. Nachmittags nach Teiberg abgegangene Postenpost ist zwischen hier und Eßfeld im Schnee stecken geblieben. Der Postillon rettete sich mit den Pferden nach Eßfeld; der Postkutschmann blieb die Nacht über im Freien, bemacht vom Straßenpersonal. Heute in der Frühe ist nun Postmannschaft abgegangen, um den Schritten wieder flott und die Straße frei zu machen. In den Straßen Furtwangers selbst liegt der Schnee in einer Höhe von durchweg 2–3 Fuß.

Billingen, 10. Nov. (Schw.) Es dürfte angezeigt sein, die Baumzüchter und Baumbesitzer auf einige Geschäfte, welche am zweckmäßigsten in der jetzigen Zeit vorgenommen werden, aufmerksam zu machen. Die erste Hauptgrundbedingung für den Erfolg des Obstbaues ist die Herstellung einer entsprechend großen Baumgrube, 2 Meter Durchmesser und 1/2 Meter Tiefe. Diese Grube ist vor Winter, im November oder Dezember, herzustellen und offen zu lassen; der Anstich wird sorgfältig sonbirt, so daß der gute Boden von dem schlechten getrennt gehalten wird. Auf diese Weise werden das Erreich, wie auch die Wandungen der Baumgrube durch die Winterlätze und Witterung aufgeschlossen und fruchtbar gemacht und dem Baum auf lange Jahre für seine kräftige Entwicklung Nahrung gewährt. Ueber Winter sorgt man für Besäuber von guter Erde, Kompost, Grubenabfall u. dgl., damit man im Frühjahr bei der Pflanzung weniger Arbeit hat. (Auf welche Weise im Frühjahr die Anpflanzung zu geschehen hat, wird f. Zt. ebenfalls veröffentlicht werden.)

Ferner ist zu beachten, daß von jetzt bis zu den ersten Frühlingstagen die richtige Zeit zum Ausputzen der Obstbäume sei. Beim Ausschneiden der Äste dürfen keine Stumpen stehen bleiben und sind die Wunden mit einem scharfen Messer glatt zu schneiden und mit Theer zu überstreichen. Zum Ausputzen der Bäume gehört insbesondere aber auch das Abtragen und Abkürzen der Äste von der alten Rinde, von Moos, Flechten u. f. w. Befreitet man dann die Bäume noch mit einer kräftigen Masse, bestehend aus Lehm, Ruß, Asche, Blat, Kalk, Galle und Wasser, so wird nicht nur alles Ungeziefer gründlich vertilgt, sondern der Baum wird dadurch auch verjüngt und erhält ein neues kräftiges Wachsthum. In Grassländern ist um den Stamm herum der Rasen zu entfernen und die Erde zu lockern. Ein Düngen am Stamm ist zwecklos, schadet meist nur. Die Düngung wird am besten in der Art gegeben, daß man im Sommer so weit vom Stamme entfernt, als die Krone der Baumkrone reicht, 30 bis 40 Ctm. tiefe Löcher gräbt und eine Mischung von verduhter Galle oder Attribüldünger und Asche eingießt.

Billingen, 11. Nov. (Schw.) Den Freunden unserer heimischen Kunst können wir die Mittheilung machen, daß unser Mitbürger Modelleur J. Glaz wieder eine schöne Kollektion seiner neuesten keramischen Kunstprodukte während der laufenden Woche dem Auge der Besucher zugänglich macht. Wir heben u. A. ganz besonders hervor: alte französische, gothische, orientalische Krüge, spanische Becher, altdeutsche Stühler, Rabbinerkrüge, Frühstücksbecken, altdeutsche Humpen, dieselben in kleinerer Nachbildung, Besatzkrüge, Majolikakrüge, Tabakshäfen, Zunderkasten, altdeutsche Henkelkrüge, Desfesterker, maurische Vasen etc. Diese Gegenstände (auf Bestellung des Hrn. Professor Keller-Ruzinger) geben, wie wir hören, anfangs nächster Woche an dessen Adresse nach Hamburg ab.

Böhrenbach, 10. Nov. (Schw.) Durch einige Blätter ging eine Notiz über die in verschiedenen Gegenden Deutschlands in neuerer Zeit gezeigte und gespielte sogen. Chreilische Notensorgel, von welcher behauptet wurde, daß sie der Schwarzwalder Drehschiffindustrie eine gefährliche Konkurrenz bieten werde; dagegen ist zu bemerken, daß die ganz Erfindung durchaus nichts Neues ist, da unser Mitbürger D. Juchos schon im Jahre 1849 und 60 in Verbindung mit einem Engländer in London die ersten Proben ge-







**Wichtig für den Weihnachts-Absatz !!**  
Annoncen über **Weihnachts-Artikel** in der Karlsruher Zeitung, Badischen Landeszeitung, Karlsruher Tagblatt, Badischen Landpost, Pforzheimer Beobachter, Constanzer Zeitung, Oberrhein Kurier, Freiburger Zeitung, Villinger Schwarzwälder, Heidelberger Anzeiger, Mannheimer Tagblatt, Schwäb. Merkur, Schwarzwälder Boten, sowie in sonstige badische, württemberg, bayerische Zeitungen besorgen zu besonders billigen Preisen.  
D. 200. Wislerdingen.  
**Faith'sche Stipendien-  
Riftung.**  
Aus der Faith'schen Stiftung sind für das mit 1. Oct. 1878 beginnende Studienjahr folgende Stipendien zu vergeben:  
1. drei Stipendien von je 440 M. für Söhne der zur Abth. A II berechtigten Familien.  
2. Ein Stipendium von 257 M. für einen bad. ev. Theologen.  
3. Ein Stipendium von 128 M. für einen bad. ev. Theologiebibliothekar.  
Ueber die nötigen Nachweisungen geben die Statuten Auskunft. Die Bewerbungen nebst den Nachweisungen sind innerhalb 4 Wochen bei dem Unterzeichneten einzureichen.  
Wislerdingen, 12. November 1878.  
Der Stiftungsrath:  
Dr. M. H. H. K. A. K.

D. 203. Karlsruhe.  
**Zum großen Rathhauseaal.  
Akademische Vorlesungen  
über  
Mozart's „Don Juan“**  
von  
**Heinrich Becker.**  
I. Vorlesung. Samstag den 16. November, Abends 7 Uhr. Eintrittspreis: Saal 1,50, Abonnement für 4 Vorlesungen 4 M.; Galerie 1 M. Abonnement 3 M. Für die Herren Polytechniker und Schüler höherer Lehr-Anstalten ermäßigter Preis. Programm und Karten in allen Buch- und Musikhandlungen.



D. 179. 2.  
**Schluss Sonntag den 17.  
Spitalplatz.**  
Größte Menagerie von C. Kaufmann. Hauptvorstellung und Fütterung jeden Tag Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr.  
Von heute an hat jeder Besucher der Menagerie das Recht, ein Kind unter 10 Jahren neuentgeltlich mitzubringen.  
Achtungsvoll  
**C. Kaufmann.**

**Wohnung gesucht.**  
D. 197. 1. Eine Familie, welche auf dem Lande wohnt und öfters nach der Residenzstadt kommen möchte, wünscht wenigstens für diesen Winter weit des Theaters 2 bis 3 möblirte oder unmöblirte Zimmer, mit oder ohne Bedienung, zu bekommen. Offerten nebst Preisbedingungen unter **K 137** durch Hausenstein & Vogler, Karlsruhe.

**Stelle-Gesuch.**  
Ein junger Hochbautechniker sucht unter den bescheidensten Ansprüchen eine Stelle als Zeichner oder Copist. Näheres in der Expedition dieses Blattes. D. 199.

D. 198. 1. Ein junger Kaufmann (30er), welcher mehrere Jahre im Ausland war und vielfältige Kenntnisse besitzt, wünscht sich mit Kapital an einem bestehenden Geschäft, Fabrik vorgezogen, thätig zu betheiligen.  
Discretion Ehrensache. Offerten unter **H 6947**, besorgt **Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.** (118XL).

D. 202. 1. Offenburg.  
**Versteigerung.**  
Unterzeichnete lässt am Dienstag dem 19. Novbr. d. J. ca. 800 Stück verschiedene Transport- und Lagerfähige öffentlich versteigern.  
Offenburg, den 12. November 1878.  
M. Bernheimer.

D. 116. 3. 80 bis 100 Ctr. Theer hat zu verkaufen die  
**Spinnerei & Weberei Offenburg.**  
**Bürgerliche Rechtspflege.**  
D. 433. Nr. 12.166. Weinheim. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 5. März d. J., Nr. 2965, Rechte der darin genannten Art innerhalb der anbezeichneten Frist nicht geltend gemacht worden sind, werden solche dem jetzigen Besitzer, Landwirth Jakob Fath I. in Rippenweier, gegenüber für erloschen erklärt.  
Weinheim, den 6. November 1878.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
J. d. l.

D. 191. 1. Mannheim.  
**Badische  
Gesellschaft für Buckerfabrikation.**  
Die diesjährige ordentliche General-Versammlung findet am  
**Freitag den 29. November 1878,  
Vormittags 10 Uhr,  
im Harmoniegebäude hier, 2. Stock,**  
statt; in derselben kommen alle diejenigen Gegenstände zur Verhandlung, welche in § 27 Absatz a-e incl. der Statuten aufgeführt sind.  
Hierzu werden die Aktionäre unter Hinweisung auf die §§ 19 bis 22 der Statuten eingeladen.  
Mannheim, den 7. November 1878.  
**Der Aufsichtsrath.**

D. 89. 3. Nr. 36054. v. G. H. Mainz.  
**Hessische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.  
Erbauung der Bahn von Frankfurt a. M. — Mannheim.**  
Die erforderlichen Arbeiten zur Ausführung der vier Pfeiler der zu erbauenden Brücke über den Neckar in der Gemarkung Feudenheim sollen auf dem Submissionswege vergeben werden.  
Die verschiedenen Arbeiten sind im Ganzen veranschlagt wie folgt:  
Erdbarbeiten . . . . . 6,506,73 M.  
Zimmerarbeiten . . . . . 29,997,57 „  
Raurarbeiten . . . . . 50,509,61 „  
Steinbauarbeiten . . . . . 56,664,60 „  
Steinwurf . . . . . 828,00 „  
Schlosserarbeiten . . . . . 1,210,00 „  
Allgemeine Kosten, Wasserhalten etc. . . . . 19,000,00 „  
zusammen 164,716,51 M.  
Der betreffende Kostenschlag ist nebst den Plänen und Bedingungen auf dem Bureau des Ingenieurs Amt zu Mannheim Z. F. 1. Nr. 16 zur Einsicht der Uebereinstimmenden aufgelegt und sind die Submissionen längstens bis zum 21. November l. J. Vormittags 10 Uhr, verschlossen und frankirt auf unserm Sekretariate dahier abzugeben. Auf dem Umschlag ist zu bemerken: „Submission wegen Uebernahme von Bauarbeiten für die Herstellung einer Brücke über den Neckar in der Gemarkung Feudenheim“.  
Mainz, den 30. Oktober 1878.  
In Vollmacht des Verwaltungsrathes:  
**Die Spezial-Direktion.**

D. 503. Großh. Amtsgericht Wolfach. Gemeinde Rippoldsau.  
**Öffentliche Mahnung und Aufforderung  
zur Erneuerung von über 30 Jahre alten Grund- und  
Pfundbuch-Einträgen.**  
Zum Zwecke der Bereinigung der Grund- und Unterpfandbücher der Gemeinde Rippoldsau wird in Gemäßheit des Gesetzes vom 28. Januar 1874 und der Vollzugsordnung vom 31. Januar 1874, Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 5, § 18 folgende öffentliche  
**Aufforderung**  
erlassen.  
1. Sämmtliche Gläubiger und beziehungsweise deren Rechtsnachfolger werden hiermit aufgefordert, ihre seit länger als 30 Jahre in die Grund- und Pfandbücher eingeschriebenen Einträge erneuern zu lassen.  
Eine beschriftete Erneuerung fraglicher Einträge hat um so eher zu geschehen, als bei Vermeidung des Rechtsnachweises im Unterlassungsfall.  
2. Die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden nach Artikel 4 des erwähnten Gesetzes von Amts wegen gelöscht und die nicht erneuerten Grundbucheinträge, durch welche ein Vorzugsrecht gewahrt worden, in Aufhebung des letzteren für erloschen erklärt werden.  
Es wird nun  
3. dieses mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern der Gemeinde Rippoldsau seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindefaß dahier zur Einsicht eines jeden Betheiligten offen liegt.  
Rippoldsau, den 4. November 1878.  
Das Pfandgericht.  
Gebel.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Ganten.  
D. 514. Nr. 10.099. Schönan. Nachdem wir gegen das Vermögen des Fabrikanten Oscar Wolff von Lobdau unterm 25. v. Mts. vorbehaltlich der Feststellung der Zeit der Zahlungsstellung die Gant eröffnet haben, wird nunmehr zum Richtighaltungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf  
Montag den 16. Dezbr. d. J.,  
Vormittags 8 1/2 Uhr.  
Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.  
In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borg- und Nachlassvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Richtermeinungen als der Mehrheit der Erschienenen beitzutreten angesehen werden.  
Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.  
Schönan i. B., den 11. November 1878.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Geiler.

D. 491. Nr. 16.214. Säckingen. Gegen Benkein Rudiger, Krämer von Diegingen, haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtighaltungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf  
Montag den 9. Dezember d. J.,  
Vorm. 9 Uhr.  
Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.  
In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borg- und Nachlassvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Richtermeinungen als der Mehrheit der Erschienenen beitzutreten angesehen werden.  
Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen in Baden wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.  
Säckingen, den 24. Oktober 1878.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Säckingen.

D. 486. Nr. 10.400. Neustadt.  
I. Präklusiv-Bescheid.  
Die Gant des Josef Bippel, Bippelbauer von Ruppel, betreffend.  
Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.  
II. Nach Ansicht des § 1060 b. Pr. Ord. wird auf Antrag die Vermögensabsonderung zwischen dem Gantmann und seiner Ehefrau, Kunigunda, geb. Kleiser, ausgesprochen.  
Neustadt, den 6. November 1878.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Ruppel.  
Die Gant gegen  
Kaufmann Leopold Uhl in Fischenberg.  
Bescheid.  
Der Stundungs- und Nachlassvergleich vom 14. v. M. ist heute richterlich genehmigt und das Gantverfahren eingestellt worden.  
Breiten, den 11. November 1878.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Dr. Ruppel.  
D. 510. Nr. 49.695. Pforzheim.  
Die Gant gegen  
Emalleur Karl Kay von hier.  
Bescheid.  
Dem süchtigen Karl Kay, Emalleur hier, wird eröffnet, daß gemäß § 706 B. G. B. heute die Gant gegen ihn eröffnet wurde.  
Pforzheim, den 9. November 1878.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Birtl.  
Vermögensabsonderungen.  
D. 458. Nr. 9371. Karlsruhe. Durch Urtheil vom heutigen wurde die Ehefrau des Möbelhändlers Sigmund Löw, Mathilde, geb. Herz, von Rastatt für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes absondern.  
Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.  
Karlsruhe, den 26. Oktober 1878.  
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.  
Civilkammer II.  
Gebel.  
Dr. Stein.  
Verfälligkeitserfahren.  
D. 438. Nr. 35.139. Bruchsal.  
Die Verfälligkeitserklärung der Michael Heiser Ehefrau, Margaretha, geb. Keiser von Jentzen betr.  
Bescheid.  
Da die Ehefrau des Michael Heiser, Margaretha, geb. Keiser von Jentzen, der diesseitigen Aufforderung vom 8. Oktober 1877, Nr. 26.543, keine Folge gegeben hat, so wird sie nunmehr für verfallen erklärt und ihr Vermögen ihren Erben, als: Ehrenreich Keiser, Anna Keiser, Ehefrau des Landwirths Theodor Staudt, Katharina Keiser, Ehefrau des Landwirths Andreas Schmitt, Louise Keiser, Ehefrau des Färbers Paul Becker, Adam Keiser und Michael Keiser in fürsorglichen Besitz gegeben.  
Bruchsal, den 4. November 1878.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
C. v. Stockhorn.  
Erbinweisungen.  
D. 516. 1. Nr. 14.968. Eppingen. Die Johann Philipp Benninger Wittwe in Sulzfeld, Elisabetha, geb. Guggolz, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.  
Dem Ansuchen wird stattgegeben, wenn nicht binnen vier Wochen nähere Ansprüche an den Nachlaß angeht geltend gemacht werden.  
Eppingen, den 9. November 1878.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Kugler.  
D. 441. Nr. 12.701. Ettlingen. Die Wittwe des verstorbenen Fabrikarbeiters Johann Adam Becker von Ehenroth hat um Einweisung in Besitz und Gewähr von dessen Nachlass nachgesucht.  
Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht begründete Einwendungen binnen 6 Wochen dahier vorgebracht werden.  
Ettlingen, den 6. November 1878.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Rippel.  
Erbvorstellungen.  
D. 457. Adelsheim.  
1. Mathes Gramlich von Emdolshausen, angeblich 1861 im amerikanischen Krieg gefallen,  
2. Barbara Gramlich, Ehefrau des Adam Klein in Amerika,  
3. Johann Philipp Laner 6 Kinder: Christine, Bernhard, Philipp, Johann, Margarethe und Andreas Laner in Amerika,  
deren Aufenthaltsort unbekannt ist, oder deren Rechtsnachfolger werden zu den Inventur- und Erbtheilungsverhandlungen auf Absterben der Mathes Gramlich Ehefrau, Barbara, geb. Laner, gestorben zu Emdolshausen den 5. November l. J., mit Frist von 3 Monaten a. D. a. mit dem Bemerkten vorgeladen, daß, wenn sie in dieser Zeit sich nicht melden, die Erbschaft denen zugewandt wird, welchen sie zuletzt, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.  
Adelsheim, den 9. November 1878.  
Der Großh. Notar.  
Bolz.

**Erbverfügung.**  
D. 201. Nr. 3079. Mannheim.  
In Anklage gegen Pelagius Partigone von Ginnenbach, Gemeinde Oettingen, wegen Verletzung der Wehrpflicht, ist Tagfahrt zur Verhandlung über die von dem Großh. Staatsanwalt gegen das freisprechende Urtheil des Großh. Kreisgerichts Waldshut, als Abtheilung der Strafkammer des Großh. Kreis- und Hofgerichts Konstanz, vom 15. d. M., Nr. 5687 ergessene Nichtigkeitsbeschwerde auf  
Samstag den 7. Dezember 1878,  
Vormittags 10 Uhr  
anberaumt, wozu der Angeklagte Pelagius Partigone vorgeladen wird.  
Mannheim, den 26. Oktober 1878.  
Großherzogliches bad. Oberhofgericht.  
Rohrert.  
Lehning.

**Verm. Bekanntmachungen.**  
D. 185. Freiburg.  
**Bekanntmachung.**  
Den Hebammenunterricht im Freiburg betreffend.  
Der nächste Hebammen-Curs beginnt am 1. Dezember d. J. und dauert bis zum 1. April 1879.  
1. Jede Hebammen-Schülerin hat folgende Nachweise zu erbringen:  
a. Ueber ein Alter zwischen 18 und 30 Jahren durch einen beglaubigten Geburtschein.  
b. Hat die Schülerin das vorchriftsmäßige Alter von 30 Jahren überschritten, so hat sie einen Altersdiploms von Großh. Ministerium des Innern beizubringen.  
c. Ueber die erforderliche Tauglichkeit durch ein Zeugniß des Bezirksarztes.  
d. Ueber die nötige geistige Befähigung, insbesondere die Fertigkeit geläufigen Lesens und schriftlichen Schreibens, durch ein Zeugniß des Orts-Schulrathes.  
e. Ueber ungescholtenen Lebenswandel durch ein Zeugniß des Gemeindevorstandes und Pfarrers der Heimathsgemeinde.  
2. Das tägliche Verpflegungsgeld incl. Kost und Wohnung beträgt 1 M. 75 Pf., somit für die Dauer des Curses 210 M., das vorgeschriebene Lehrbuch . . . 6 „  
Unterrichtsgeld . . . . . 40 „  
der Oberhebamme Gratifikation . . . 2 „  
Demnach Gesamtsumme im Betrage von 258 M.  
Dieselbe ist beim Eintritte entweder baar zu erlegen oder vorher dem Verwalter der geburtsärztlichen Anstalt kostenfrei einzulösen.  
3. Sollte irgend eine Schülerin bis zum Schlusse des Unterrichts nicht mitmachen, so werden ihr nur die Verpflegungsgelder nach Maßgabe der Dauer ihres Aufenthaltes in der Anstalt zurückerstattet.  
4. Die auf Kosten der Gemeinden zu unterrichtenden Schülerinnen werden besonders auf die Notwendigkeit des Abschließes fester Kontrakte mit ihrer Gemeinde aufmerksam gemacht.

D. 132. 2. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**  
Mit höherer Ermächtigung vergeben wir die Lieferung von  
**Metallwaaren**  
im Soumissionswege und fordern Lieferungsstufte hiermit auf, ihre Offerte schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis  
Freitag den 22. November l. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
bei uns einzureichen, wo auch die Lieferung zu Grunde liegenden Bedingungen auf portofreie Anfragen abgegeben werden.  
Musterstücke liegen in unserem Hauptmagazin zu Ansicht auf, eine Vernehmung derselben findet nicht statt.  
Karlsruhe, den 6. November 1878.  
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.  
D. 113. 2. Nr. 1289. Donndorf.  
**Christbäume!**  
Aus den Domänenverwaltungen des Forstbezirks Donndorf können Christbäume in großer Anzahl abgegeben werden, das Stück zu 5 bis 10 Pf.  
Donndorf, den 5. November 1878.  
Großh. bad. Bezirksforstf. Ganten.  
D. 150. 1. Altbreisach.  
**Offene Gehilfenstelle.**  
Bei der unterzeichneten Berechnung ist die III. Gehilfenstelle mit einem Gehalt von 900 M. in Erledigung gekommen. Eintritt sogleich, oder längstens in einem Vierteljahr.  
Die Herren Ranggehilfen oder geübte Decopisten, welche hierzu Lust haben, wollen sich alsbald unter Anschlag ihrer Zeugnisse anerkennen.  
Altbreisach, den 8. November 1878.  
Großh. Oberrechnungsmerci.  
Fehringert.  
D. 117. 3. Gut erhaltene Jander'sche  
Ernteknecht hat um billigen Preis zu verkaufen die  
Spinnerei und Weberei Offenburg.  
(Mit einer Beilage.)